



Steinfurt Arbeitsförderung Kommunal
eine Initiative des **KREISES STEINFURT**
und seiner Gemeinden

Arbeitsmarktreport Januar 2009

Grundsicherung für Arbeitsuchende
(SGB II)

Steinfurt, 29.01.2009

Entwicklungen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Kein Einbruch der SGB II-Arbeitsmarktdaten im Kreis Steinfurt!

Die SGB-II Arbeitslosenquote im Kreis Steinfurt bleibt auch im Januar 2009 weiter stabil bei 2,6 Prozent. Anders als bei den Arbeitslosenzahlen im Rechtskreis des SGB III ist die SGB II-Arbeitslosigkeit nur gering um 74 Personen auf 6.002 arbeitslose Menschen gestiegen. Diese leichte Erhöhung ist saisonbedingt auf die kalte Witterung dieses Winters zurückzuführen und nicht ungewöhnlich: Die höchste Arbeitslosenzahl wurde in 2008 im Februar erreicht, danach sank die Arbeitslosenzahl kontinuierlich im Jahresverlauf. Die angespannte wirtschaftliche Situation im Kreis Steinfurt hat sich noch nicht auf die Menschen, die unterstützende Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) erhalten, ausgewirkt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der arbeitslosen Personen immerhin um 5,9 Prozent gesunken.

Ähnlich die Entwicklung bei den Bedarfsgemeinschaften: Die Zahl steigt im Januar 2009 um 112 auf 10.393 Bedarfsgemeinschaften, die langfristige Entwicklung ist jedoch positiv zu bewerten: Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften hat sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,0 Prozent reduziert. Wie bereits in den Vormonaten sinkt die durchschnittliche Zahl der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaften weiter auf 2,15: Die Zahl der Leistungsempfänger/innen ist nur gering gestiegen (+127 Personen). Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind 1.298 Menschen weniger (- 5,5 Prozent) auf Hartz IV-Leistungen angewiesen als noch im Januar 2008, eine erfolgreiche Bilanz!

Instrumente der Arbeitsförderung

Auch wenn die Integrationszahlen im Januar 2009 mit 186 vermittelten Personen nicht den Vorjahreswert von 239 Integrationen erreichen, gibt es zum jetzigen Zeitpunkt noch keinen Grund, das angestrebte Ziel von 3.600 Vermittlungen für das Jahr 2009 in Frage zu stellen. Die bewerberorientierte Vermittlung im Kreis Steinfurt durch die GAB wird auch in den kommenden Monaten das angestrebte Jahresziel nicht aus den Augen verlieren.

Die aktuelle Entwicklung im Januar 2009 ist in erster Linie beeinflusst durch den starken Wintereinbruch. So ist insbesondere für die kommenden Monate die Personalsnachfrage im Handwerk entscheidend. Im Januar 2009 ist in diesem Bereich ein Rückgang der Vermittlungszahlen im Vergleich zum Vorjahresmonat von knapp 30 Prozent zu verzeichnen. Etwas stärker ausgeprägt sind auch die Rückgänge der Integrationen in Industriebetriebe und Zeitarbeitsunternehmen im Kreis Steinfurt. Die Bereiche Handel und Dienstleistung haben sich in den Januarzahlen 2009 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres kaum verändert.

In den kommenden Monaten rechnet der Kreis Steinfurt damit, dass die Zugänge der Leistungsbezieher/innen im SGB II (insbesondere der Kombileistungsbezieher/innen) nicht stoppen werden. Der Kreis Steinfurt wird sich dieser Situation stellen und aktiv gegen eine Zunahme der Arbeitslosigkeit kämpfen. Zusammen mit der Agentur für Arbeit Rheine ist der Kreis gut gerüstet, der aufkommenden wirtschaftlichen Krise entgegen zu treten.

Besondere Personengruppe im Januar 2009: Beschäftigte im Kombilohnmodell

Die gute wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen Jahren hat zu einem spürbaren Arbeitskräftebedarf geführt. Das Gewinnen weiterer Fachkräfte gestaltete sich bereits in der jüngeren Vergangenheit im Einzelfall schwierig. Dies wird auch wieder der Fall sein, wenn die aktuelle schwierige wirtschaftliche Lage überwunden sein wird. Auch der demografische Wandel wirft hier erste Schatten voraus. Das Potenzial an Arbeitskräften beginnt geringer zu werden. Notwendig ist daher die Konzentration von Fachkräften auf ihre Kernaufgaben. Helfertätigkeiten können in einem gewissen Umfang von anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen werden. Hier setzt der Kombilohn an. Der im Gesetz „Beschäftigungszuschuss“ oder „JobPerspektive“ genannte Kombilohn eröffnet gerade auch für Unternehmen der Privatwirtschaft die Möglichkeit, die Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanziell fördern zu lassen.

Die JobPerspektive spricht Arbeitgeber an, die auf der einen Seite betriebswirtschaftliche Überlegungen in ihre Personalentscheidungen einbeziehen, auf der anderen Seite auch soziales Engagement gegenüber der Gemeinschaft wahrnehmen möchten. Der Kreis Steinfurt unterstützt mit der Kombilohnförderung daher Unternehmen, die langzeitarbeitslosen Menschen eine berufliche Perspektive, die JobPerspektive, bieten.

Bis heute ist der Kreis Steinfurt landesweit einer der führenden Träger bei der Nutzung des Kombilohnmodells „JobPerspektive“. Bereits über 170 Menschen im Kreis Steinfurt konnten bisher eine echte berufliche Perspektive über das Kombilohnmodell erfahren. Jeweils die Hälfte der Kombilohnbeschäftigten sind Frauen und Männer.

Welche Voraussetzungen müssen für eine Förderung nach dem Kombilohn-Modell erfüllt sein?

- Es wird ein bisher langzeitarbeitsloser Mensch mit Vermittlungshemmnissen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Grundsätzlich sollte der Kombilohnbeschäftigte das 25. Lebensjahr vollendet haben, da junge Menschen vorrangig durch Ausbildung oder Qualifizierung unterstützt werden sollen.
- Der Arbeitsplatz ist zusätzlich, d.h., in den letzten sechs Monaten wurden keine Belegschaftsmitglieder freigesetzt, die vergleichbare Aufgaben wahrgenommen haben.
- Die Beschäftigung ist tariflich oder ortsüblich zu vergüten. Der Kreis Steinfurt fördert Beschäftigungsverhältnisse, die einem Stundenlohn im Korridor zwischen 6,00 € und 9,50 € entsprechen.

Wie hoch ist die Förderung?

- Die Höhe der Förderung ist abhängig von der individuellen Leistungsfähigkeit des einzustellenden Menschen und den konkreten Anforderungen des Arbeitsplatzes. Damit das Kombilohnmodell einfach und unbürokratisch zu handhaben ist, hat der Kreis Steinfurt zwei Förderstufen festgelegt. In der ersten Förderstufe werden 50% der Arbeitgeberkosten finanziert; bei Menschen, die der zweiten Förderstufe zuzuordnen sind, werden 75% der Arbeitgeberkosten vom Kreis Steinfurt übernommen.

Wie lange werden die Arbeitsverhältnisse gefördert?

- Die Förderung wird zunächst für maximal 24 Monate bewilligt.
- Nach Ablauf der ersten 24 Monate kann im Einzelfall die Förderung unbefristet fortgeführt werden.

Welche Tätigkeitsfelder kommen für Kombilohnbeschäftigte in Betracht?

Grundsätzlich kommen alle Tätigkeitsfelder für die Kombilohnbeschäftigten in Betracht. Grenzen werden lediglich durch die vorhandene Qualifizierung und die Bemessungsgrundlage für die finanzielle Förderung gezogen. Typische Tätigkeitsfelder sind:

- Werkstatt-/Montagehelfer (z. B. Handreichungen/Hilfestellung bei Arbeiten, Aufräumarbeiten)
- Tankstellenhelfer (z. B. Reinigung von Zapfanlagen, Unterstützung beim Vorwachen von Fahrzeugen)
- Hausmeisterhelfer (z. B. Säuberungsarbeiten auf dem Firmengelände, Botengänge)
- Landwirtschaftliche Helfer

Allgemeine Presseinformation

Der Kreis Steinfurt ist als sog. Optionskreis vom Bund zugelassener kommunaler Träger der Aufgaben nach dem SGB II, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II). Er nimmt diese Aufgaben eigenständig und unabhängig von der Agentur für Arbeit wahr.

Die Städte und Gemeinden bewilligen im Auftrag des Kreises Steinfurt das Arbeitslosengeld II und stellen die Ansprechpartner/innen in den Rathäusern vor Ort. Die Städte Rheine, Ibbenbüren und Emsdetten übernehmen gleichzeitig das Fallmanagement.

Die kreiseigene Anstalt „Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung“ (GAB) übernimmt als Fachdienst die Arbeitsvermittlung für die Hilfesuchenden in den 24 Städten und Gemeinden vor Ort. Auch das Fallmanagement wird – mit Ausnahme der Städte Rheine, Ibbenbüren und Emsdetten - von der GAB durchgeführt.

Nähere Informationen zur Gesamtaufgabenwahrnehmung erhalten Sie unter www.stark-steinfurt.de.

Ansprechpartner/in:

Kreis Steinfurt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

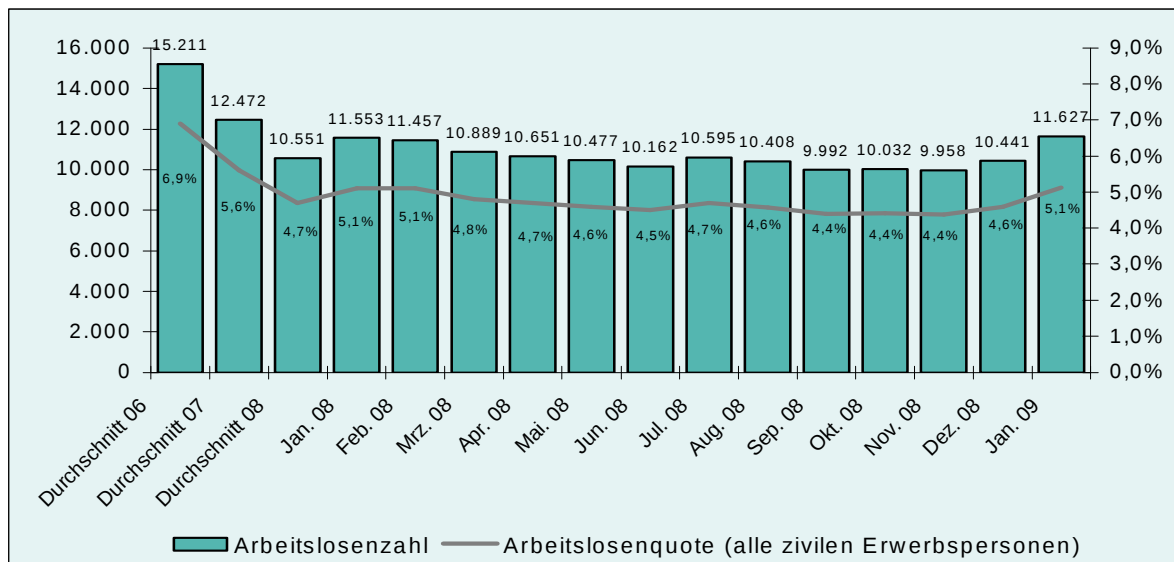
Tel.: 02551/69-2160

E-Mail: kirsten.wessling@kreis.steinfurt.de

1. Arbeitslosenzahlen¹

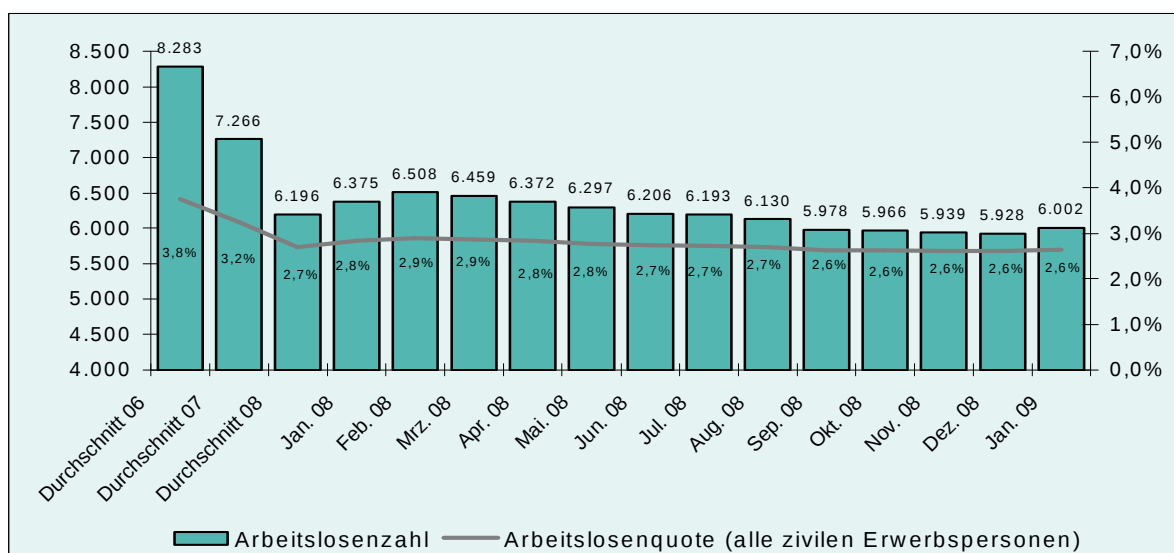
1.1 Arbeitslosenzahlen SGB II und SGB III

Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II und SGB III



1.2 Arbeitslosenzahlen SGB II

Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II



¹ Ein erwerbsfähiger Hilfebedürftiger ist arbeitslos, wenn er keine Beschäftigung (mind. 15 Std./W.) hat, sich um eine Beschäftigung bemüht und für die Arbeitsvermittlung zur Verfügung steht. Hierunter fallen z. B. nicht Personen, die sich um die Erziehung von Kindern unter 3 Jahren kümmern oder Angehörige pflegen, über 15jährige Schüler, Kranke etc. Zu den Arbeitslosen zählen auch nicht Menschen, die an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen oder einen Brückenjob ausüben, wenn dies über 15 Std./Woche geschieht.

Struktur der Arbeitslosigkeit SGB II

	Vorjahresmonat Jan 08		Okt 08		Nov 08		Dez 08		Berichtsmonat Jan 09	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitslose	6.375	100,0	5.966	100,0	5.939	100,0	5.928	100,0	6.002	100,0
davon Frauen	3.268	51,3	3.191	53,5	3.161	53,2	3.141	53,0	3.157	52,6
davon Männer	3.107	48,7	2.775	46,5	2.778	46,8	2.787	47,0	2.845	47,4
davon U25	511	8,0	434	7,3	438	7,4	421	7,1	431	7,2
davon U55	718	11,3	714	12,0	709	11,9	716	12,1	741	12,3

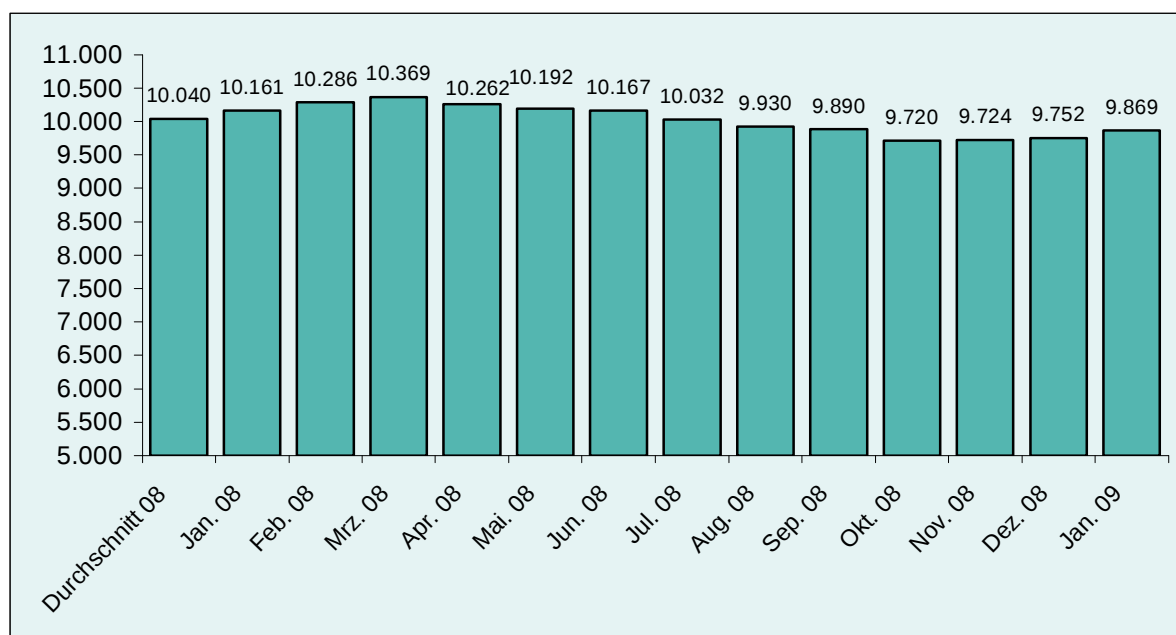
Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit gibt an, wie sich die Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Jan 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Berichtsmonat Jan 09
Entwicklung der Arbeitslosigkeit	-21,6%	-12,9%	-9,4%	-7,4%	-5,9%

Arbeitslose SGB II in den Städten und Gemeinden

	Vorjahresmonat Jan 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Berichtsmonat Jan 09
Altenberge	84	79	79	79	87
Emsdetten	546	503	512	503	512
Greven	510	495	499	498	492
Hörstel	181	180	182	173	169
Hopsten	41	40	32	35	34
Horstmar	73	55	52	56	66
Ibbenbüren	615	601	579	584	592
Ladbergen	46	51	48	50	44
Laer	94	82	72	75	80
Lengerich	358	313	322	306	312
Lienen	103	102	108	104	108
Lotte	229	205	196	193	199
Metelen	73	57	64	72	75
Mettingen	54	52	50	50	58
Neuenkirchen	191	180	188	178	180
Nordwalde	72	57	60	61	54
Ochtrup	339	315	310	318	326
Recke	80	88	93	98	104
Rheine	1.698	1.612	1.600	1.623	1.620
Saerbeck	65	67	60	63	65
Steinfurt	636	578	586	576	590
Tecklenburg	55	53	51	58	62
Westerkappeln	184	144	141	126	121
Wettringen	48	57	55	49	52
Kreis Steinfurt	6.375	5.966	5.939	5.928	6.002

Entwicklung der Zahl der Arbeitsuchenden (SGB II)²


Struktur der SGB II-Arbeitsuchenden

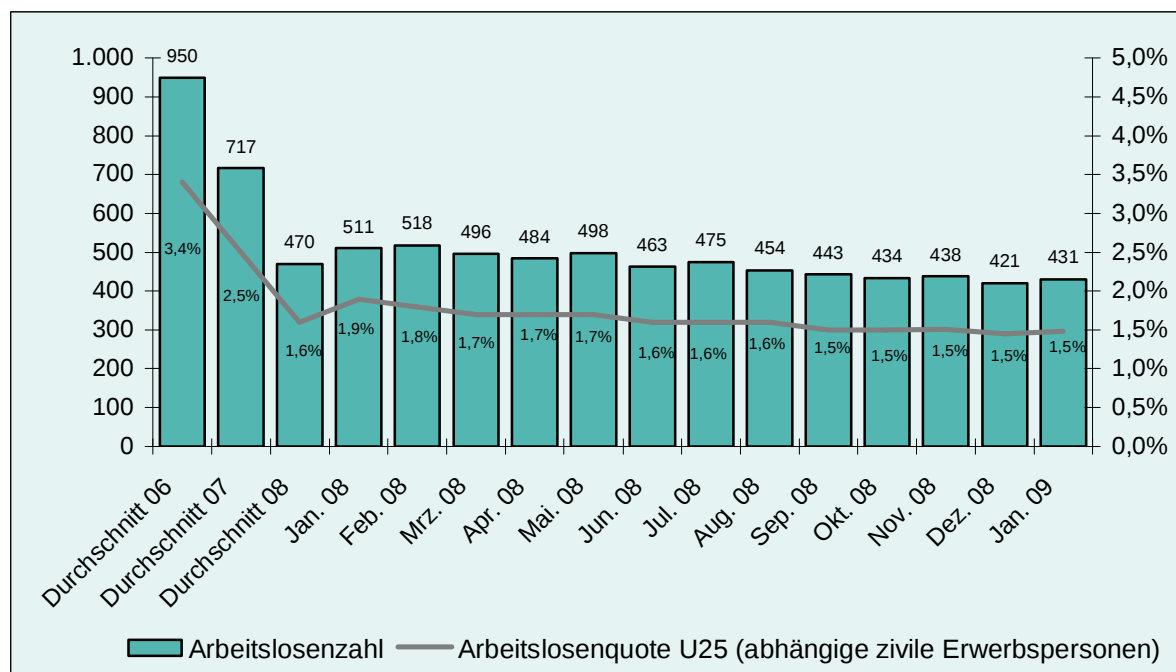
	Vorjahresmonat Jan 08		Okt 08		Nov 08		Dez 08		Berichtsmonat Jan 09	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitsuchende	10.161	100,0	9.720	100,0	9.724	100,0	9.752	100,0	9.869	100,0
davon Frauen*							4.973	51,0	5.013	50,8
davon Männer*							4.779	49,0	4.856	49,2
davon U25	1.172	11,5	1.013	10,4	997	10,3	984	10,1	989	10,0
davon Ü25	8.989	88,5	8.707	89,6	8.727	89,7	8.768	89,9	8.880	90,0

* Daten werden ab Dezember 2008 ermittelt.

² Arbeitsuchende sind Personen, die eine Beschäftigung als Arbeitnehmer/in suchen. Dabei ist der Begriff weiter gefasst als der des Arbeitslosen und enthält zusätzlich zu den arbeitslosen Arbeitsuchenden auch den nicht arbeitslosen Arbeitsuchenden. Das sind Personen, die eine Beschäftigung suchen, auch wenn sie bereits eine Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit ausüben oder sich in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme befinden.

1.3 Arbeitslosenzahlen SGB II U25

Entwicklung der Zahl der SGB II-Arbeitslosen U25



Struktur der SGB II-Arbeitslosen U25

	Vorjahresmonat Jan 08		Okt 08		Nov 08		Dez 08		Berichtsmonat Jan 09	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitslose U25	511	100,0	434	100,0	438	100,0	421	100,0	431	100,0
davon Frauen	261	51,1	222	51,2	211	48,2	211	50,1	218	50,6
davon Männer	250	48,9	212	48,8	227	51,8	210	49,9	213	49,4
davon U20	119	23,3	113	26,0	98	22,4	89	21,1	70	16,2
davon 20 bis U25	392	76,7	321	74,0	340	77,6	332	78,9	361	83,8

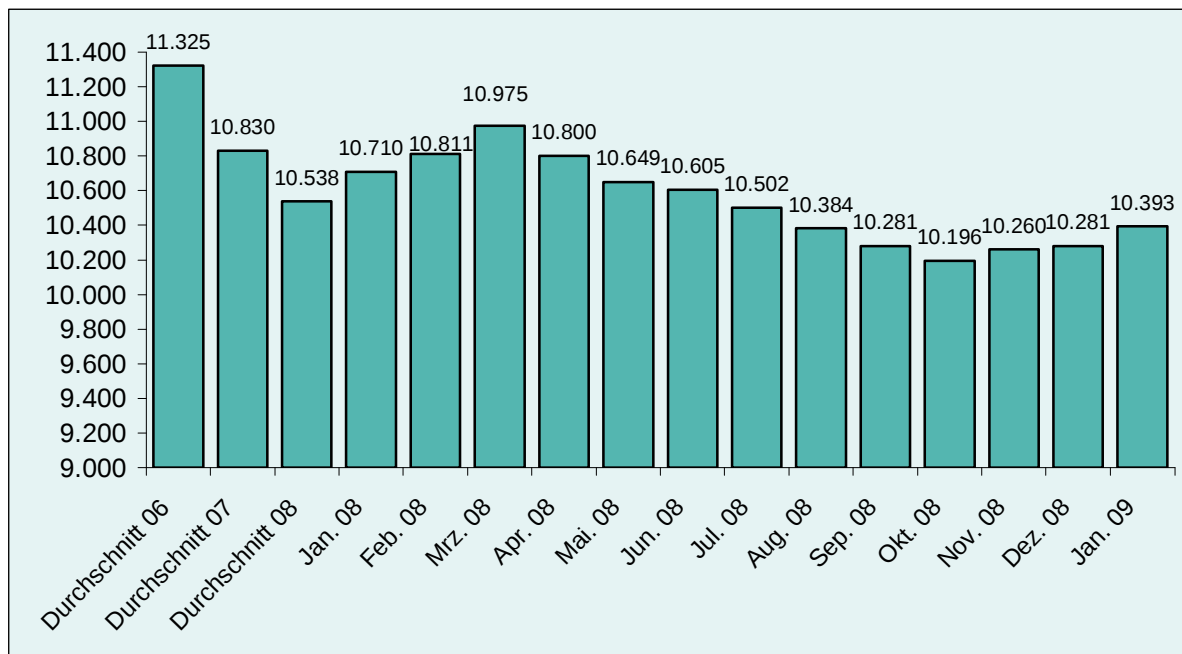
Entwicklung der SGB II-Arbeitslosigkeit U25

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit U25 gibt an, wie sich die Arbeitslosenzahl U25 im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Jan 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Berichtsmonat Jan 09
Entwicklung Arbeitslosigkeit U25	-38,2%	-33,1%	-18,7%	-20,1%	-15,7%

2. Bedarfsgemeinschaften

Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften³



Struktur der Bedarfsgemeinschaften

	Vorjahresmonat Jan 08		Okt 08		Nov 08		Dez 08		Berichtsmonat Jan 09	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Anzahl Bedarfsgemeinschaften	10.710	100,0	10.196	100,0	10.260	100,0	10.281	100,0	10.393	100,0
davon mit 1 Person	4.712	44,0	4.492	44,1	4.589	44,7	4.643	45,2	4.747	45,7
davon mit 2 Personen	2.405	22,5	2.352	23,1	2.359	23,0	2.380	23,1	2.374	22,8
davon mit 3 Personen	1.603	15,0	1.522	14,9	1.520	14,8	1.491	14,5	1.502	14,5
davon mit 4 Personen und mehr	1.990	18,5	1.830	17,9	1.792	17,5	1.767	17,2	1.770	17,0
durchschnittliche Größe der Bedarfsgemeinschaft	2,21		2,20		2,17		2,16		2,15	

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften

Die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften gibt an, wie sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat

	Vorjahresmonat Jan 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Berichtsmonat Jan 09
Entwicklung Bedarfsgemeinschaften	-0,5%	-2,8%	-3,4%	-3,4%	-3,0%

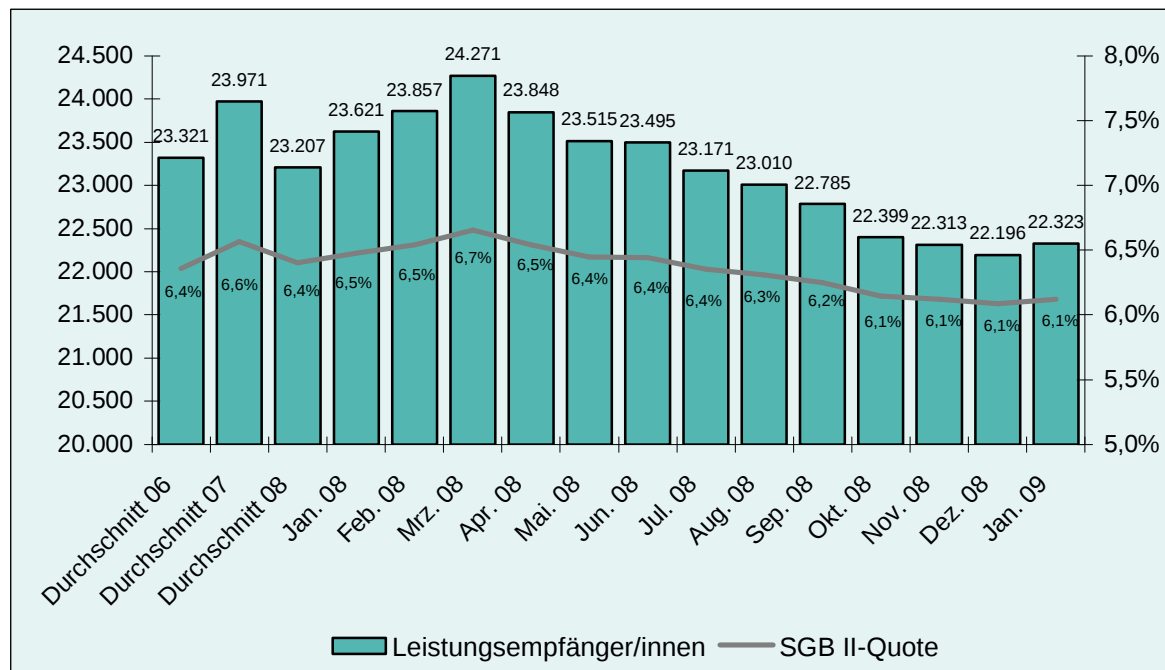
³ Die Bedarfsgemeinschaft umfasst neben der/dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen seine/n Partner/in und ihre/seine Kinder unter 25 Jahren, wenn sie mit im Haushalt leben und bedürftig sind. Bei minderjährigen und unverheirateten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gehören die Eltern und evtl. die Geschwister zur Bedarfsgemeinschaft.

Bedarfsgemeinschaften in den Städten und Gemeinden

	Vorjahresmonat Jan 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Berichtsmonat Jan 09
Altenberge	131	137	140	145	151
Emsdetten	894	858	851	846	846
Greven	851	805	804	828	831
Hörstel	303	290	291	297	292
Hopsten	101	81	75	79	74
Horstmar	85	79	77	78	80
Ibbenbüren	1.222	1.204	1.194	1.190	1.204
Ladbergen	94	89	90	91	91
Laer	136	136	128	125	127
Lengerich	615	566	577	574	583
Lienen	185	173	177	182	185
Lotte	347	331	336	345	352
Metelen	119	109	115	113	120
Mettingen	113	103	107	108	117
Neuenkirchen	250	243	246	251	257
Nordwalde	134	132	125	126	135
Ochtrup	498	475	469	478	484
Recke	179	182	202	195	200
Rheine	2.720	2.553	2.621	2.603	2.598
Saerbeck	89	71	63	68	79
Steinfurt	1.164	1.097	1.102	1.090	1.104
Tecklenburg	102	108	109	113	120
Westerkappeln	265	262	251	251	253
Wettringen	113	112	110	105	110
Kreis Steinfurt	10.710	10.196	10.260	10.281	10.393

3. Leistungsempfänger/innen

Entwicklung der Zahl der Leistungsempfänger/innen und der SGB II-Quote⁴



Struktur der Leistungsempfänger/innen

	Vorjahresmonat Jan 08		Okt 08		Nov 08		Dez 08		Berichtsmonat Jan 09	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Leistungsempfänger/innen	23.621	100,0	22.399	100,0	22.313	100,0	22.196	100,0	22.323	100,0
davon eHb ⁵	15.533	65,8	14.901	66,5	14.963	67,1	14.940	67,3	15.071	67,5
davon Sozialgeldempfänger/innen ⁶	8.088	34,2	7.498	33,5	7.350	32,9	7.256	32,7	7.252	32,5
davon Frauen	12.304	52,1	11.822	52,8	11.743	52,6	11.691	52,7	11.743	52,6
davon Männer	11.317	47,9	10.577	47,2	10.570	47,4	10.505	47,3	10.580	47,4

Entwicklung des Leistungsbezuges

Die Entwicklung des Leistungsbezuges gibt an, wie sich die Zahl der Leistungsempfänger/innen im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Jan 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Berichtsmonat Jan 09
Entwicklung Leistungsbezug	-0,1%	-3,5%	-5,0%	-5,4%	-5,5%

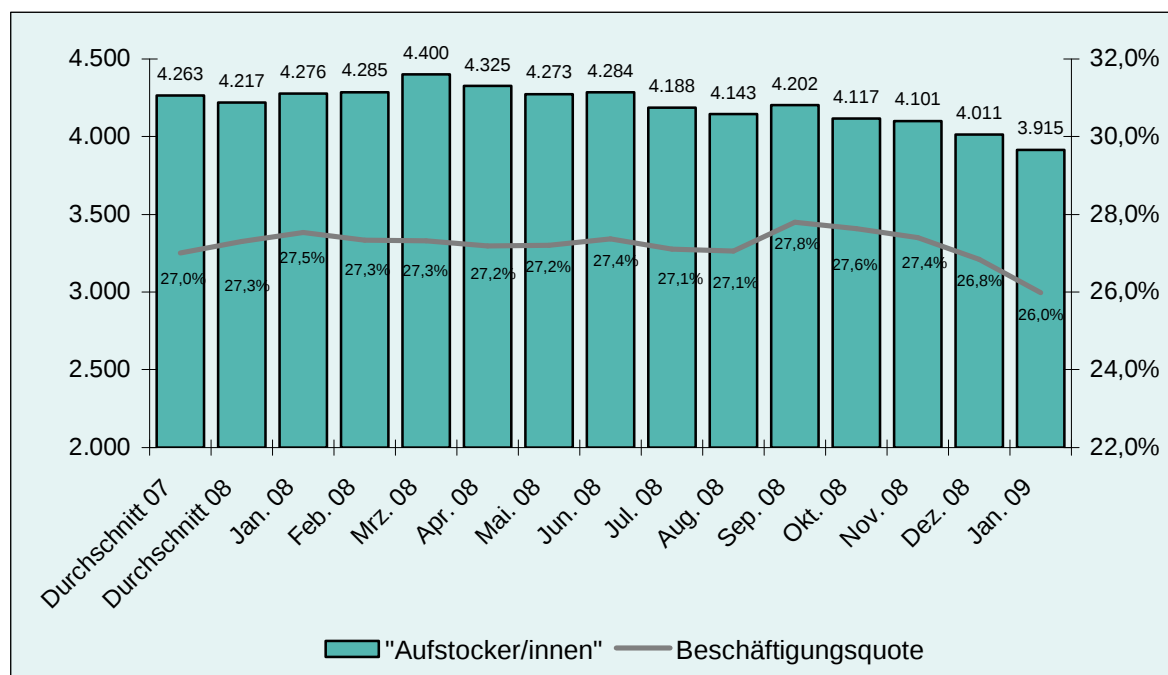
⁴ Die SGB II-Quote beschreibt das Verhältnis der Leistungsempfänger/innen zu der Einwohnerzahl der unter 65-jährigen (Einwohner/innen U65 zum 31.12. des Vorjahres, Eingabe nach Bekanntgabe).

⁵ erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb): Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die grundsätzlich erwerbsfähig und hilfebedürftig sind, z. B. auch Alleinerziehende mit Kindern unter 3 Jahren, Schüler über 15 Jahren etc.

⁶ Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft erhalten Sozialgeld, soweit sie keinen Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII haben, i. d. R. Kinder unter 15 Jahren.

4. Erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder selbständiger Tätigkeit („Aufstocker/innen“)

Entwicklung der Zahl der „Aufstocker/innen“ sowie der Beschäftigungsquote⁷



Struktur der „Aufstocker/innen“

	Vorjahresmonat Jan 08		Okt 08		Nov 08		Dez 08		Berichtsmonat Jan 09	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
"Aufstocker/innen"	4.276	100,0	4.117	100,0	4.101	100,0	4.011	100,0	3.915	100,0
davon Frauen*							2.354	58,7	2.321	59,3
davon Männer*							1.657	41,3	1.594	40,7
davon mit EK ≤ 400 €	2.679	62,7	2.609	63,4	2.632	64,2	2.613	65,1	2.589	66,1
davon mit EK >400 € <800 €	864	20,2	840	20,4	849	20,7	823	20,5	804	20,5
davon mit EK ≥ 800 €	733	17,1	668	16,2	620	15,1	575	14,3	522	13,3

* Daten werden ab Dezember 2008 ermittelt.

Entwicklung der „Aufstocker/innen“

Die Entwicklung der „Aufstocker/innen“ gibt an, wie sich die Zahl der „Aufstocker/innen“ im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

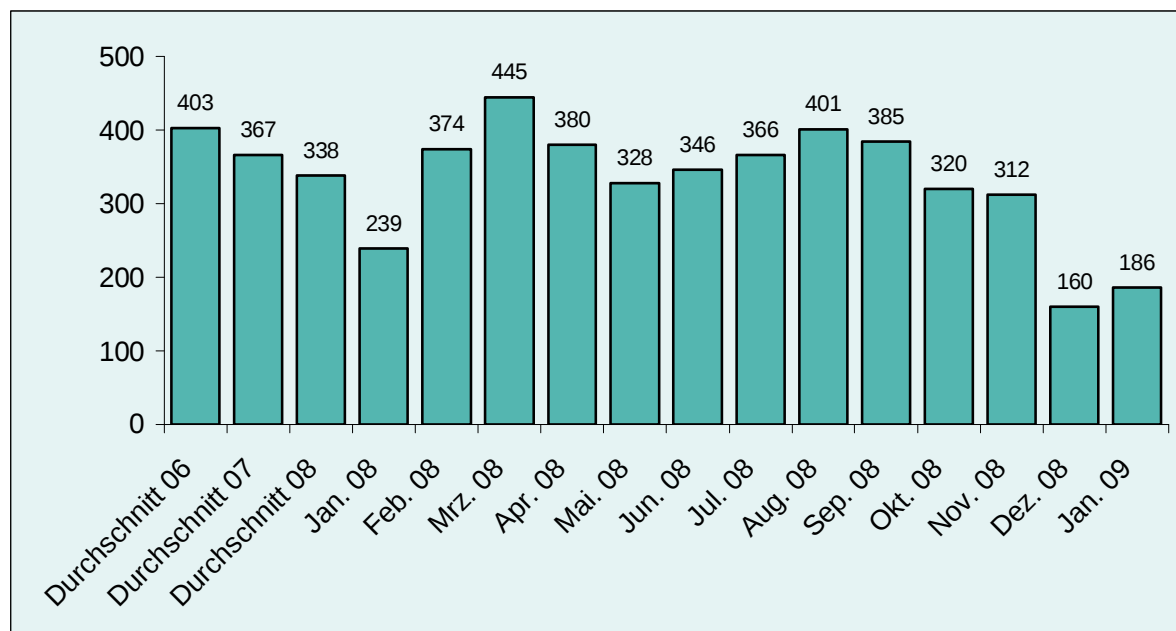
	Vorjahresmonat Jan 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Berichtsmonat Jan 09
Entwicklung "Aufstocker/innen"	11,4%	-4,9%	-4,2%	-6,8%	-8,4%

⁶ Die Beschäftigungsquote gibt die Anzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit und selbständiger Tätigkeit im Verhältnis zur Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an.

5. Instrumente der Arbeitsförderung

5.1 Integration in Arbeit

Entwicklung der Zahl der Integrationen



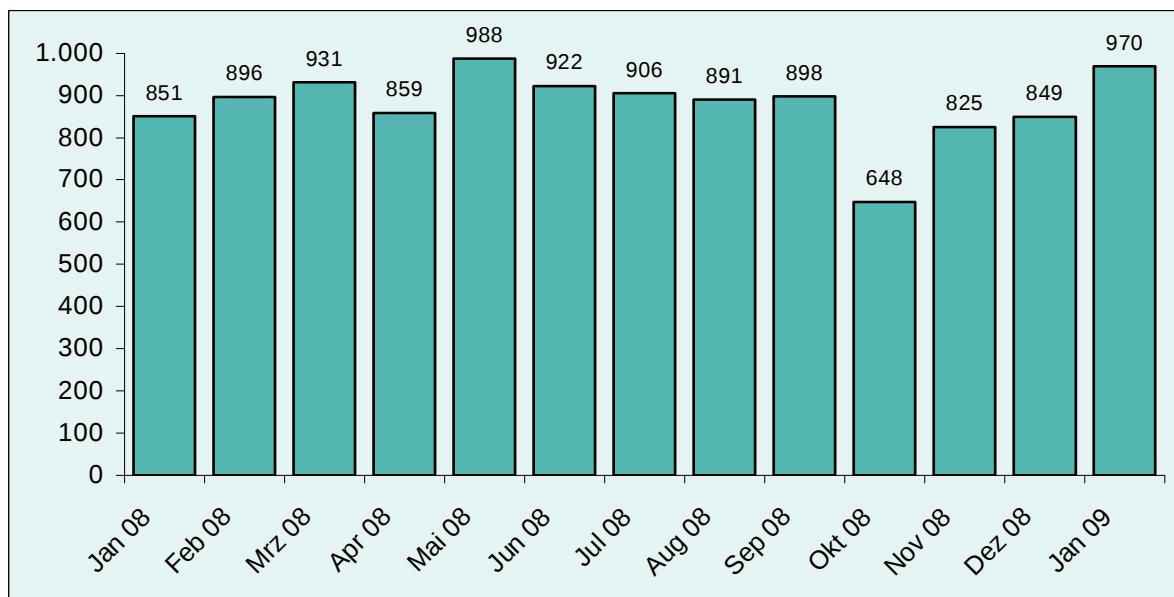
Struktur der Integrationen

	Summe Vorjahr 2008		Summe 2009		Nov 08		Dez 08		Berichtsmonat Jan 09	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Vermittlungen*	3.585	100,0	186	100,0	292	100,0	141	100,0	186	100,0
davon Frauen	1.206	33,6	82	44,1	91	31,2	63	44,7	82	44,1
davon Männer	2.379	66,4	104	55,9	201	68,8	78	55,3	104	55,9
davon U25	628	17,5	41	22,0	35	12,0	13	9,2	41	22,0
davon Ü25	2.957	82,5	145	78,0	257	88,0	128	90,8	145	78,0
davon mit Förderung	585	16,3	36	19,4	50	17,1	30	21,3	36	19,4
davon ohne Förderung	3.000	83,7	150	80,6	242	82,9	111	78,7	150	80,6

* 2008: Integrationen der GAB; 2009: Integrationen der GAB und beauftragte Träger

5.2 Qualifizierungshilfen

Entwicklung der Zahl der Teilnehmer/innen an Qualifizierungshilfen



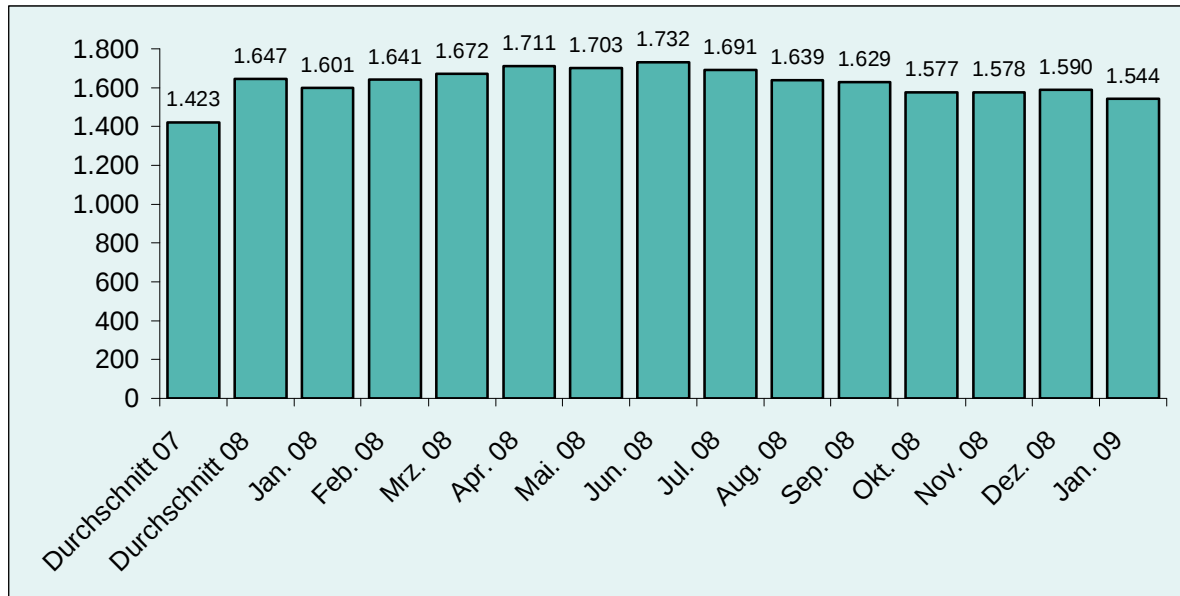
Struktur der Qualifizierungshilfen

	Vorjahresmonat Jan 08		Okt 08		Nov 08		Dez 08		Berichtsmonat Jan 09	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Qualifizierungshilfen	851	100,0	648	100,0	825	100,0	849	100,0	970	100,0
davon gruppenbezogene Qualifizierungsmaßnahmen	631	74,1	361	55,7	374	45,3	409	48,2	436	44,9
davon Frauen*							148	36,2	159	36,5
davon Männer*							261	63,8	277	63,5
davon individuelle Eingliederungsleistungen	220	25,9	287	44,3	451	54,7	440	51,8	534	55,1
davon Frauen*							120	27,3	192	36,0
davon Männer*							320	72,7	342	64,0

* Daten werden ab Dezember 2008 ermittelt.

5.3 Arbeitsgelegenheiten

Entwicklung der Zahl der besetzten Arbeitsgelegenheiten



Struktur der besetzten Arbeitsgelegenheiten

	Vorjahresmonat Jan 08		Okt 08		Nov 08		Dez 08		Berichtsmonat Jan 09	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitsgelegenheiten	1.601	100,0	1.577	100,0	1.578	100,0	1.590	100,0	1.544	100,0
davon Frauen	582	36,3	603	38,2	606	38,4	609	38,3	580	37,6
davon Männer	1.019	63,7	974	61,8	972	61,6	981	61,7	964	62,4
davon U25	87	5,4	122	7,7	115	7,3	113	7,1	104	6,7
davon Ü25	1.514	94,6	1.455	92,3	1.463	92,7	1.477	92,9	1.440	93,3
davon Brückenjobs	924	57,7	889	56,4	877	55,6	875	55,0	842	54,5
davon Integrationsjob	631	39,4	647	41,0	661	41,9	677	42,6	657	42,6
davon Ü58	46	2,9	41	2,6	40	2,5	38	2,4	43	2,9